

Joachim Paech



Mitgründer und Verwaltungschef Alpha Augmented Services FOTO: PRIVAT

Joachim Paech war Banker bei Lehman Brothers, UBS und der Erbin Silvia Quandt. Weil er aber auch ein Herz für Nachhaltigkeit hat, gründete er mit seinem Sohn und einem Manager das Logistikunternehmen Alpha Augmented Services. Das nutzt Künstliche Intelligenz, um effizienter zu packen. So senkt es die Kosten und den CO2-Ausstoß um 20 Prozent.



von Jens Tartler

veröffentlicht am 20.10.2025

Joachim Paech hat viel Geld damit verdient, **Unternehmen an die Börse** zu bringen. Und es hat ihm „riesigen Spaß gemacht“, wie er im Gespräch mit Tagesspiegel Background erzählt. In den 1990er-Jahren arbeitet der heute **60-Jährige** bei der Investmentbank **Lehman Brothers**, die zumindest der Auslöser für die weltweite Finanzkrise 2008 war, und bei der Schweizer Konkurrenz **UBS**. In Frankfurt, London und New York ist er zu Hause.

Doch irgendwann hat Paech das Gefühl: Es fehlt was. „Das Thema **Nachhaltigkeit** hat mich immer schon interessiert“, sagt er. „Wenn ein **Architekt** an einem Haus vorbeifährt, kann er seinen Kindern sagen: **Das habe ich gebaut**. Ich habe **Firmen** beim Börsengang begleitet, die heute zum Teil **pleite** sind.“

Zu diesem Zeitpunkt hat er schon den Ausgang aus der Welt der Banken gefunden. Fünf Jahre hatte er noch als CEO der Bank von **Silvia Quandt** gearbeitet. Die ist eigentlich Malerin und die ältere Schwester von **BMW**-Großaktionärin **Susanne Klatten**. Für die Bank gibt sie vor allem ihren Namen her. Anschließend investiert Paech als Privatier in damals angesagte Unternehmen wie

Drillisch und **Solarworld**. Aber eigentlich will er was Eigenes aufbauen.

Sohn Laurin programmiert die KI selbst

Die Initialzündung für die Gründung von Alpha Augmented Services ist ein Gespräch mit **Massimo Rossetti**. Den hatte Paech geschäftlich in Miami kennengelernt. Rossetti hat die italienische und französische Staatsangehörigkeit und ist zu diesem Zeitpunkt Topmanager beim dänischen Logistikriesen **DSV**, der kürzlich **DB Schenker** gekauft hat.

Rossetti erzählt Paech, dass er seine **Logistikkette** samt **Verpackung** der Ware mit **Excel** macht. Der ehemalige Banker sagt: „Wenn wir das in eine **intelligente Software** überführen, können wir Kosten und CO₂ sparen.“

Hier kommt **Laurin Paech** ins Spiel. Der heute 30-jährige Sohn hat einen **Master in Computer Science** von der **ETH Zürich** und ist **Chief Technology Officer** bei **Alpha Augmented Services** (<https://alphaaugmented.com/de/de-about-us/#de-our-team>). „Damals habe ich ihn angefleht, mit zwei älteren Männern ein Start-up zu gründen“, erinnert sich der Vater lachend. „Wir haben in unserer **WG in der Schweiz Machine Learning** gemacht.“

Daraus wird eine Künstliche Intelligenz, die Laurin selbst programmiert. Der erzählt, seine **Mutter** arbeite in der **Logistik**. Sie habe ihm immer den Eindruck vermittelt, dort werde **extrem effizient** gearbeitet, nahezu perfekt. „Bei **Covid** und dem **russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine** haben wir aber gesehen, dass es **überhaupt nicht perfekt** läuft.“

Durch Fotos, die Rossetti ihm gezeigt habe, sei ihm deutlich geworden, dass in der Logistik immer noch ein „**unglaublicher manueller Aufwand** getrieben“ werde. Es werde noch physisch gepackt, weil **Menschen** im Vergleich zu Robotern immer noch **billig** seien – gerade in Asien.

Packanleitung wie von Ikea

„Die Leute stehen um die Palette herum und spielen **Tetris**“, sagt Laurin Paech. „Sie stoßen aber an Grenzen, weil sie **nicht so schnell rechnen** können wie ein **Taschenrechner**.“ Mit einer KI können sie sich erst recht nicht messen. Deshalb nutzen immer mehr Unternehmen die Unterstützung von Rossetti und Paech Senior und Junior. Die KI wirft eine **Packanleitung** aus, vergleichbar mit der **Aufbauanleitung für ein Ikea-Regal**.

Alpha Augmented Services, das **2020 gegründet** wurde, hat heute Kunden wie **UPS**, **DSV**, **ABB**, **Western Digital**, **San Disk**, **Sonova** und **Ricola**. Sie sparen zehn bis 20 Prozent Kosten und CO₂-Emissionen. Von dieser Einsparung bekommt das Start-up bis zu 40 Prozent.

Das Unternehmen senkt aber nicht nur die Kosten der Logistiker und spart umweltschädliches Verpackungsmaterial, sondern schafft auch Durchblick. „Die wissen oft nicht, **wann ihr Schiff aus China in Hamburg ankommt**“, sagt Joachim Paech. „Wir haben ihnen zum ersten Mal **Dashboards** gebaut, sodass die Vorstände sehen können, wie ihr Geschäft funktioniert.“

Alpha hat zurzeit **30 Mitarbeiter**, darunter erfahrene Manager aus der Logistik und der **Venture-Capital-Branche**. Rossetti sowie Vater und Sohn Paech halten 85 Prozent der Anteile. Der Umsatz soll dieses Jahr drei Millionen Euro betragen, für spätestens **Ende 2026** ist **Break Even** geplant.

Als weltweit bestes Logistik-Start-up ausgezeichnet

Vergangenes Jahr wurde das Unternehmen von der **International Air Cargo Association Tiaca** zum weltweit besten Logistik-Start-up gewählt, danach gab es eine ähnliche Auszeichnung von **Google**.

Alpha Augmented Services sitzt in **Baar** im **Schweizer Kanton Zug**. Wenn man den Franken Joachim Paech fragt, ob das **steuerliche Gründe** hat, sagt er mit einem Augenzwinkern, das sei völlig abwegig. Er legt aber Wert darauf, dass sie nie irgendeine Förderung bekommen haben.

Paech hat noch einen **13-jährigen Sohn**. Der ist nach Aussage des Vaters ein „sehr talentierter“ **Fußballer**. Wenn der Vater am Spielfeldrand steht, hat er oft parallel einen Call am Handy. „Dann gebe ich die Hälfte der Anweisungen an meinen Sohn und die andere Hälfte an die Kollegen.“ *Jens Tartler*

Welches Auto kaufen Sie als nächstes?

Wir haben einen 15 Jahre alten Mercedes GLE Diesel. Den behalten wir allein schon, weil Laurin 2,02 Meter groß ist.

Wie halten Sie es mit dem Fliegen?

Ich versuche, es über Teams-Calls einzuschränken. Aber der persönliche Austausch ist wichtig. Die Logistik hat einen höheren CO₂-Ausstoß als das Fliegen. Daran arbeiten wir.

Wer gibt in der Mobilitätsbranche das Tempo vor?

Die Politik, insbesondere Donald Trump, und der Klimawandel. Beim Thema Gleichstellung knicken auch Unternehmen wie SAP und die Deutsche Telekom vor Trump ein. Das finde ich erstaunlich. Und dass so viele Menschen den Klimawandel, zum Beispiel Bergabgänge in der Schweiz, ignorieren, schockiert mich. Auch viele Unternehmen interessieren sich nicht mehr für ihren CO₂-Ausstoß. Da muss die Politik dringend was tun.

Wo würden Sie gerne das Rad neu erfinden?

Die Leute reden viel, tun aber nichts. Auch Unternehmen sind Debattierclubs geworden. Das muss sich ändern.